

Ihr Lieben! Wir sind nicht im Stande detailliert mehr zu erzählen was bei uns sich alles ereignet hat, konzentrieren wir uns also auf dem aller wichtigsten.

Wieder ist der Gipfel des Jahres hinter uns: HALBINSEL HEL-WORKSHOPS (7.-29.Juni).

Wie immer – sehr erschöpfend und sehr fruchtbar gleichzeitig. Mariola: Mehr als die Hälfte dieser vier Wochen musste ich ganz alleine leiten, weil Peter verhindert war: u.a. unsere Magdalena vom Israelflug abzuholen und als FLM Direktor ihr zu helfen den Antrag bei Arbeitsamt zu stellen, damit sie ihr Praktikum gerade bei unserer Mission machen kann (Arbeitsamt bezahlt ein kleines Gehalt), bevor ihr normales „erwachsenes“ Berufsleben beginnt. Also eine enorme Hilfe und Entlastung für uns. Letztens machte es hingabevoll die Margaret, obwohl sie als Dolmetscherin mindestens doppelt so viel verdienen könnte. Möge ihr Gott das zurückgeben.

Größte Freude: Früchte. Wir sind Gott dankbar, dass einige unserer Leiter schon ihren Nachwuchs mitbrachten; Ihren eigenen geistlichen Nachwuchs.

Größtes Risiko: Höhepunkt und gleichzeitig großes Aha-Erlebnis war ein Abend, an dem ich (Mariola) die Kinder für ihre Eltern beten ließ. Sonst beteten die Eltern durchschnittlich je eine Stunde täglich für die Kinder. Kurz davor überkamen mich Bedenken: ist es wirklich der Herr, der mich so leitet? Ist es kein Autoritätspurzelbaum? Werden es die Kinder nicht missbrauchen, um mehr Eis und Freiheit für sich selbst zu wünschen?

Es waren die Kinder im Alter 10 bis 14, die noch um diese Zeit wach blieben. Zum Glück war es schon halbdunkel im Vorzelt und die Kinder gehörten nicht zu den zwei Vätern, die wir symbolisch für Eltern in die Mitte stellvertretend stellten. Zufällig war es der größte (Gregory) und der kleinste (Mirek) Vater, die meisten der 6 Kinder hatten keine Ahnung von Prophetien. Kurz erklärte ich ihnen, lies still sein und falls sie nichts hören, sollten sie bloß die Eltern mit solchen Worten segnen, die sie meinen, dass Gott für die Eltern hat.

Als ich am nächsten Tag die von Gregory notierten prophetischen Gebete der Kinder laut vorlas, hatten viele von uns Tränen in den Augen:

1. Dass sich die Eltern gegenseitig im Glauben ermutigen.
2. Dass sich die Eltern nicht entmutigen lassen,
3. Dass sie nicht aufgeben.
4. Dass sie streng bleiben.
5. Dass die Eltern den Kinder nicht nachgeben.
6. Dass die Eltern über ihre Kinder regieren und nicht umgekehrt.

Und der 12-jährige Kacper (Agnes und Gregorys Sohn) fügte im August in Masuren zu: und dass die Eltern rücksichtsloser werden, weil sie zu viel den Kinder lassen. Es musste der Heilige Geist sein! Ab jetzt hatten die Eltern keine Bedenken mehr, dass die Kinder echt klare Grenzen und hohe Forderungen tief im Herzen erwarten.

EIN ANDERER GIPFEL WAR, ALS UNS GOTT SCHON IM MASUREN DEN VERS MATTEUS 18,5 nahebrachte und erklärte: „**Und wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf.**“ Dies war im Angesicht dessen, dass Martha und Andrzej vor 4 Monaten ein Down-Syndrom-Kind als Pflegefamilie genommen haben. Aus guten Motiven, Gott zu hören. Nun mussten sie und wir alle die weltliche Psychologie zur Seite legen, die sagte: Solch ein Kind, aus einem Weisenheim genommen, ist schon glücklich wenn man es überhaupt in eine Familie nimmt, ohne solch eine Zuwendung, die man den eigenen leiblichen Kindern schenkt.

So wurden Martha und Andrzej sowohl von den Experten, als auch von anderen Pflegefamilien (auf polnisch „Ersatzfamilien“) belehrt. Plötzlich wurde ihnen klar: Gottes Wort sagt es sehr stark: wir sollen solch ein Kind so behandeln, wie Jesus. Jesus sagt nicht: „als ob ich es wäre“, sondern sagt: ihr nehmt MICH.

Als die beiden und wir alle eine größere Achtung dem zweijährigen Jakob zu zeigen begannen, wurde der sichtbar fröhlicher, schrie nicht mehr so oft und grell und die ganze Atmosphäre entspannte sich. (Nach wie vor schließt es natürlich die Disziplin nicht aus.) Wie gut ist unser Gott, dass Er uns nicht ohne Korrektur lässt!

Sonst konzentrieren wir uns intensiver, die Leiter zu schulen und unsere Leiter sind endlich dabei, sich je an einem Jüngerehepaar zu konzentrieren. Es beginnen Früchte dessen sichtbar zu sein.

EIN STARKES EREIGNIS UND BELOHNUNG FÜR MICH WAR UNSERE POLNISCHE JUGEND-GRUPPE IM MAI ZUM CHRISTIVAL NACH BREMEN ZU BETREUEN (Peter unterschätzte es, und an dieselben Tagen leitete er Wochenende mit unseren Mitarbeiter – aber verspricht, das nächste Mal der Christival nicht zu verpassen). Die größte Barriere waren für uns Finanzen (keine Ermäßigung für Osteuropa). Aber als die Organisatoren erfahren haben, dass unsere Jugendlichen treu sind, sich regelmäßig um 7 Uhr früh mit jungen Leitern anderen Kirchen zum Gebet für Warschau zu treffen und selber an etwas wie „Micro-Christival“ in Polen mitarbeiten – wurde uns allen ein Jugendleiterstatus zugeteilt!!! Nicht nur Eingang zu den privilegierten Plätzen und so liebevolle Betreuung der uns zugeteilten „Schutzengel“, aber auch... fertiges Essen ohne zusätzliche Kosten.

O, danke, Herr! Wir haben immer bei solchen Konferenzen selber kochen müssen, nach einer Steckdose im Korridor suchen, Wasserkessel anstellen, fertige mitgebrachte Speisen erwärmen, ohne zu meckern, sondern glücklich, dass wir überhaupt teilnehmen können und jetzt plötzlich solch ein Geschenk: fertiges Essen. Es hat uns nicht nur Geld, Aufwand, aber auch Zeit erspart, wobei wir sowieso nicht überall hinschafften, wohin wir wünschten. So voll war das gute

Programm. Für einige unseren jungen Leute war es überraschend, bei Christival eher mitzuschauen, wie man „für die Bedürftigen die geistliche Speise kocht“, anstatt selber bei einer „geistlichen Föllerei“ zu speisen.

Und die Krönung für uns war als wir bei einem speziellen Ausländertreffen gefragt wurden, was wir gut fanden und was in Zukunft korrigiert werden muss, bekam ich eine echte Belohnung für meine Mühe, alles zu organisieren und mitzufahren: eine junge Amerikanerin, die in demselben Schulsaal wie wir übernachtet hat, sagte zu Mikrofon, sie sei sehr froh bei Christival junge Christen der anderen Nationen getroffen zu haben, und ganz besonders beeindruckte sie... die polnische Gruppe, mit denen sie übernachtet hat, ihre Bibellese, ihre Eifer, ihr Glauben und ihre Hingabe an Gott.

Erst auf dem Heimweg wurde mir klar: sie gab zu verstehen, die Wołochowicz-Zöglinge seien zu bewundern! Es lohnt sich in geistliche Kinder zu investieren wenn andere es bemerken. Ich selbst war doch mit unseren Mädels enttäuscht, dass die Mädchen morgen früh fast alle vor ihren „Spiegelaltaren“ knieten um sich... zu schminken. Bei dieser knapper Zeit...

VOR 5 JAHREN GAB MIR GOTT NACHTS BEI UNSEREM AUFTRITT FÜR STUDENTEN AN DER POLNISCHEN GRÖSSTEN KATH. UNIVERSITÄT IN LUBLIN EINEN BESONDEREN TRAUM: eine riesengroße Bananenbüschel und ich wurde gefragt, wie viel ich davon will. Ich antwortete: so bis 12, sonst schaffen wir sie nicht zu bewirtschaften. Erst dann habe ich im Fernsehen gesehen, es gäbe wirklich so große Büschel bevor sie ins kleinere Büschel getrennt werden.

Jetzt habe ich diesen Traum in einem älteren Tagebuch gefunden (incl. Zeichnung). Ich fragte: Gott, wo sind diese Bananen? Und wurde mir klar: ich bete kaum dafür. Sofort bekehrte ich mich und begann dafür zu beten. Bald meldete sich von selbst zu uns eine junge Frau um unser Buch zu kaufen. Sie erwies sich die direkt in der Mitte des Fotos sitzende Studentin. Sie und ihr Mann lernen intensiv von uns und ihr Nachname stammt von Bananen - Banasik. Die Agnieszka brachte uns in die Bibelstudiumsgruppe ein weiteres Ehepaar, wo sich erwiesen hat, der junge Ehemann sei als Student ebenso... dort hinten auf dem Foto. Abgerundet von einem 3 Ehepaar macht uns viel Freude, diese Gruppe in Glaubenfundamenten zu leiten. Vorige Woche meldete sie bei uns die 3. Banane von demselben Studentesvortrag.

Und im August in Masuren saß ich neben dem Wohnwagen in einem Klappstuhl und betete als mir ein Gedanke zu einer bestimmten Übernachtung zurückkehrte - in einem Studentenheim, wo die Studenten zu ihren Familien zu dem Wochenende wegreisen. Wir ließen unser Buch mit Autogramm für die Studentin auf ihrem Schreibtisch, wessen Zimmer wir benutzt haben. Herr, was ist jetzt mit dieser Studentin? Wurde sie durch dieses Buch inspiriert? Und ein besonderer Frieden fiel über mich: wenn Gott will, dann lässt er sie nicht nur vom Buch profitieren. Es ist sogar möglich sie mal zu sehen wie sie zum Glauben gekommen ist. Nach 4 Tagen hat sie bei dem Abendessen in Masuren-Workshops

zugestanden, sie besitzte ein Buch von uns, bloß... auf ihren Schreibtisch gefunden. Atemberaubend, nicht wahr?

Sie ist ein schwieriger Fall, vom Mutter verwaist, vom Vater verlassen – ich habe sie sofort in unseren Wohnwagen aufs Stockbett genommen, ihr ein bisschen zuhause zu sichern. Aber ein schwieriges Charakter, viel zu formen, viel zu heilen, bitte betet für sie und ihren Freund Grzegorz, der 20 Meter von uns entfernt an Halbinsel Hel zeltete und gestand uns in Danzig von einen Jahr zugehört hat. Ist kein Zufall?

DAS VERFASSEN DER BÜCHER: Gerade ist unser neue Buch über Sexualität für junge Leute erschienen, der uns von einem guten Verlag beauftragt wurde, Geschenkbuch mit Fotos – und es ist sehr schwierig, diese Themen so kurz und bündig zu fassen, die wir etwa je 1 Stunde predigen.

Ufff! Sonst müssen wir endlich unsere 3 weitere Bücher gebären, die uns, wie wir glauben, Gott aufgetragen hat. Darunter eins: „Wie unsere Kinder gläubig werden und bleiben“, denn es ist letztens großes Problem: gläubige Eltern, sogar Leiter, und... hilflos verlieren sie ihre Kinder an die Welt.

WEIL EINE JUNGE FAMILIE AUS WEISSRUSSLAND wieder an Masuren Rüstzeit teilgenommen hat und enorme Fortschritte machte – wollen wir jetzt (darunter auch unsere junge Leute) eine Missionsreise im Oktober von Missionsreisen nach Weißrussland unternehmen.

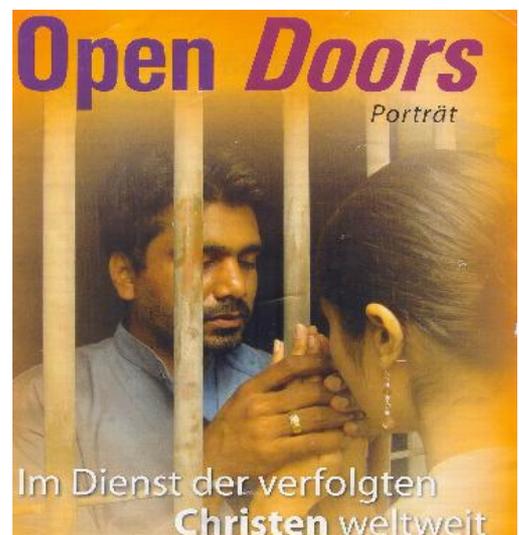
PRIVAT - WER ES NOCH NICHT WEISS:

Alle meine Befunde sind gut. In der Gebärmutter war auch nichts bösartiges.

Sonst ist viel Gott zu danken: Ireneus (jetzt 20) ist gelungen vom bezahlten Abendstudium in das kostenlose Tagesstudium durchzugehen – es war menschlich gesehen unmöglich (keine Plätze), aber es gab eine Reihe von Wundern. Magdalena (25) beendete ihre Diplomarbeit, und verteidigte sie, verbrachte 3 Monate in Israel als Volontär; jetzt ist für 3 Monate unsere Assistentin. Daniel (22) ist in der Hälfte des Studiums – Lizenziat gut bestanden – und plant noch kühner als Magdalena: nach vollst. Studiumabschluss sich als Volontär den Open Doors zur Verfügung zu stellen.

Übrigens, Gott legt uns allen letztens die verfolgte Christen aufs Herzen – wir möchten die Gelegenheit benutzen, bei der Hochzeit (Mitte September) von unseren Zöglingen das noch in Polen unbekanntes Thema zu starten. Sie wünschen sich die Spenden für Open Doors anstatt Blumen, und vielleicht gelingt es mindestens einen kleinen Informationspunkt auf polnisch zu gründen.

Siehe www.opendoors-de.org

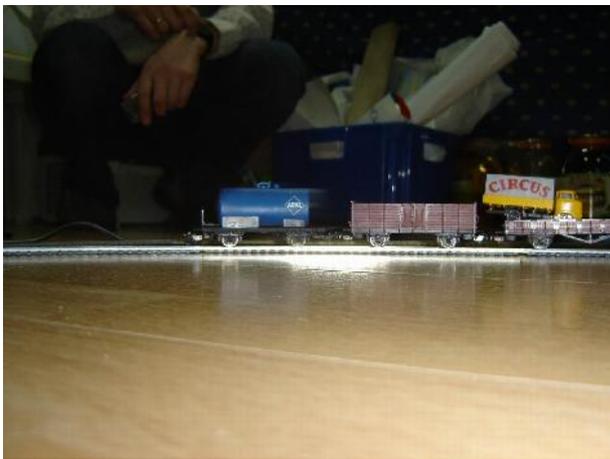




Zu Besuch bei unseren werdenden FLM-Mitarbeiter: Mirek und Małgosia in Krotoszyn, I'08



Der Ehevorbereitungskurs (II'08), dem wir ständig seit 20 Jahren in der kath. Pfarrei leiten



Bei einem speziellen Männertreffen – HO-Eisenbahnspiel als Entspannung (IV'08)



Am unseren Mitarbeiterwochenende in Masuren, das parallel zu Christival verlief (V'08)



Christival - ein Teil unserer Jugend mit anderen Teilnehmer



Christival – Matt Redmans Anbetungskonzert



Christival – Straßenbahnfestival, Überraschung für die Bremer



Unsere Mitarbeiter, Martha und Andrzej, mit der ganzen Familie, auch mit dem angenommenem Kind am **Marsch für das Leben und Familie** (Warschau, V'08)



Hel – Gott sei dank bekamen wir wieder den besten Platz mit Wasserzugang – Paradies für Kinder



...es ändert an der Tatsache nichts, dass die Kinder ab 4 Jahres zu spülen hatten



Hel – wir jubeln für Jesus – sowohl Kinder als auch die Eltern



Unsere Mitarbeiter – Mariusz und Johanna entwickeln Kreativität mit Puppen



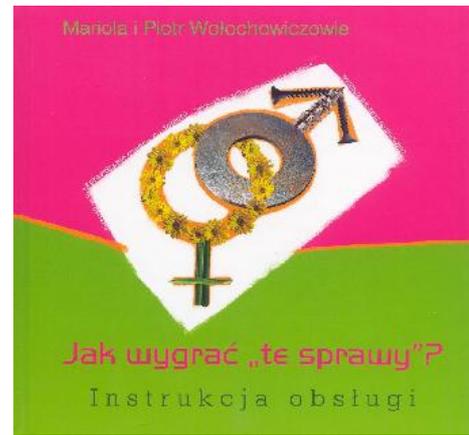
Masuren – Lobpreis im Zelt



Einer unserer Masuren ‚Kühlschränke‘ – abgedeckter Loch in der Erde



Unsere Familie: Daniel, Mariola, Piotr, Magdalena, Ireneusz



Unser neues Buch an die Jugend – über Sexualität

Gebetsanliegen:

- 1. Um schnelles Gebären unserer 3 nächster Bücher.**
- 2. Damit Gott gute Ehemänner und Ehefrauen für alle unsere jungen Leute vorbereitet.**
- 3. Für obengennante ‚Bananen‘ und andere Früchte.**
- 4. Für Missionsreise nach Weißrussland.**

Herzliche Grüße!!